

[7]
Historische Nachricht von den Journalen, welche in der
Oberlausitz herausgekommen, oder doch von Oberlausitz-
hern verfaßt worden sind.

Bev der feyerlichen Vermählung,
Sr. Hochedelgebohrnen,
Tit. plen.

Hrn. D. Samuel Gottlieb
Frölich,

Erb- Lehns- und Gerichts-Herrn auf Posottendorf und Leschwitz, Hochs
verdienten Scabini und Stadthauptmanns zu Görlitz, vorsitzenden Deputati
bey E. Köbl. Deputation in Justitiensachen auf E. E. Raths und gemei-
ner Stadt Dorffschaften, wie auch Adv. prov. ord. jur.
mit Tit.

Frauen Kachel Dorotheen,
geb. Ehrentrautin,
weil. Tit.

Herrn Christian Gottlieb Zunges,

Herrn des Raths, auch Kauf- und Handelsmanns und wohlangesehenen brau-
berechtigten Bürgers in Bernstadt

hinterlassenen Frau Wittwe.

Abgefaßt und glückwünschend übergeben
von

Johann Hortschansky, des Gymn. Coll.

Görlitz, den 6. Sept. 1773.

Gedruckt bey Johann Friedrich Zickelscherer.

Die in diesem Buche enthaltenen
Sätze sind die Grundgesetze
der arithmetischen Theorie
der Zahlen.

von
L. KLEIN

Dr. phil. D. Samuel Günther
Lehrer an der Universität
zu Göttingen

Das Buch ist in zwei Theile
abgetheilt. Der erste Theil
enthält die allgemeinen
Grundsätze der Arithmetik
und die Theorie der
Zahlen. Der zweite Theil
enthält die Theorie der
Zahlen in Bezug auf
die Eigenschaften der
Zahlen.

Samuel Günther
Lehrer an der Universität
zu Göttingen

Dr. phil. D. Samuel Günther
Lehrer an der Universität
zu Göttingen

Dr. phil. D. Samuel Günther
Lehrer an der Universität
zu Göttingen

Hochedelgebohrner Herr,

Hochzuverehrender Herr und Gönner.

 Schon lange sinnet mein Herz auf eine Gelegenheit, Ew. Hochedelgeb. die Hochachtung bezeugen zu können, welche es bisher innerlich geheget hat. Heut ist es so glücklich, seines sehnlichen Wunsches gewähret zu werden. Die angenehme Verbindung, worein Ew. Hochedelgeb. an dem heutigen festlichen Tage treten, muntert mich auf, mich mit der Zahl dererjenigen zu vereinigen, welche sich über Dero Vergnügen erfreuen, und Denenselben ihre frommen Wünsche bringen. Allein, wie schiekt sich die Abhandlung, welche Denenselben zu überreichen, ich hiermit die Ehre habe, hieher? Recht sehr wohl. Ew. Hochedelgeb. sind nicht nur eines von den fördersten Mitgliedern der hiesigen journalistischen Gesellschaft; sondern Sie haben sich auch, durch einen ansehnlichen Beitrag zur Anlegung eines Stufencabinetts auf hiesiger Bibliothek, durch

Ankaufung der raren und kostbaren Surenhusischen Herausgabe der Mischna für eben dieselbe und durch andere gültige Geschenke zur Vermehrung dieses Bücherschatzes, als einen besondern Liebhaber der Litteratur bewiesen, daß ich mich zu hoffen erühne, Dieselben werden den Inhalt dieser kurzen Abhandlung nicht mißbilligen. In diesem zuversichtlichen Vertrauen trete ich den herzlichen Wünschen aller derjenigen, welche Ew. Hochedelgeb. verehren, ehrerbietigst bey. Der Höchste, welcher Dero neues Eheband selbst gebunden, beselige solches mit allem nur erwünschten Heil und Zufriedenheit, und lasse Dieselben dabey alle die Glückseligkeit genießen, die je ein glückliches Ehepaar genossen hat. Ich werde nicht vergessen, den Geber alles Guten darum demüthigst anzurufen, der ich in der respectuösesten Hochachtung verharre

Ew. Hochedelgebohrnen

ergebenster Diener

Johann Hortschanski.

Historis



Historische Nachricht von den Journalen, welche in der
Oberlausitz herausgekommen, oder doch von Oberlausitz-
hern verfaßt worden sind.

§. 1.

Journale, oder, wie man sie auch sonst nennet, Tagebücher, Wo-
chen- oder Monathsschriften, u. dergl. sind allerdings Hülfsmittel,
sowohl die gelehrte Erkänntniß überhaupt, als die Geschichte der
Gelehrsamkeit besonders, auszubreiten. Ich weiß wohl, was von
verschiedenen Gelehrten gegen diese Gattung von Schriften erinnert worden
ist: Allein ich bin voriezt weder gesonnen, ihren Erinnerungen blindlings
beyzutreten, noch die Bertheidigung der Journale durchgehends zu über-
nehmen. Meine Absicht ist blos, gegenwärtig kürzlich anzuzeigen, was
unsre Oberlausitz in diesem Fache der Gelehrsamkeit geleistet habe.

§. 2.

So, wie unser Vaterland von je her Männer hervorgebracht, die sich
in allen Theilen der gelehrten Erkänntniß hervor gethan haben; so hat es
auch darinnen nicht an solchen gefehlet, welche, durch Wochen- oder Mo-
nathsschriften der Welt zu nützen, bemühet gewesen sind. Es würde zu
viel

viel gewagt seyn, wenn ich versprechen wollte, alle und iede Journale zu beschreiben, welche entweder in unsrer Oberlausitz herausgekommen, oder doch von Oberlausitzern verfertigt worden sind. Denn wer kann sich rühmen, alle Schriften ohne Ausnahme, die in dieses, oder jenes Fach der Bücherkunde gehören, gesehen, oder Kenntniß davon zu haben? Indessen will ich mich bemühen, von denen Tagebüchern, oder Journalen eine historische Nachricht zu ertheilen, welche mir vorgekommen sind und diese Nachricht so vollständig, als nur möglich ist, einzurichten. Freundschaftliche Belehrungen, wenn ich eins und das andere übergangen, oder in meiner Angabe gefehlet haben sollte, werde mit dem verbindlichsten Dank erkennen.

§. 3.

Damit ich aber die Schranken, die ich mir gegenwärtig gestellet habe, nicht überschreite; so will voriezo nur diejenigen Journale beschreiben, die in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts in unsrer Provinz, oder doch von Oberlausitzischen Schriftstellern, im Druck erschienen sind. Die übrigen, deren nicht weniger eine starke Anzahl ist, sollen bey einer andern Gelegenheit nachgeholt werden. Und zwar soll mir in meiner Beschreibung die Ordnung der Jahre zum Leitfaden dienen.

§. 4.

Ich fange mit dem Jahre 1705. an. Denn vor der Zeit finde ich nichts, das man hieher rechnen könnte. In diesem Jahre aber kam heraus *Bibliandri Harmonia*, oder richtige Harmonie und Uebereinstimmung solcher Sprüche heil. Schrift, die einander scheinen zuwider zu laufen. Görlitz in 8.

In den Jahren 1707. 1708. und 1710. folgten noch 3 Centurien nach. Der Verfasser war Herr David Hermann, Pastor zu Troischendorf, der sich außer dem auch sowohl durch die Lebensbeschreibung des berühmten Schullehrers Valentin Trogendorfs, als durch seine erklärte Handbibel, Dresden und Leipzig 1711. bekannt gemacht hat. Daß seine Bemühung nicht überflüssig gewesen sey, bezeugt theils Christ. Matth. Pfaffius in *Introd. in histor. Theol. litterar.* P. I. p. 138. „Commendari meretur hæc opella; theils auch die wiederholte Auflage dieser Harmonie, welche 1722. in 4 Theilen geschah.

§. 5.

§. 5.

Nun finde ich eine starke Lücke, bis 1714. In diesem Jahre erschienen
**Aufrichtige und unpartheyische Gedanken über die Journale,
 Extracte, Monathschriften 2c. Leipzig in 8.**

und wurden bis 1717. fortgesetzt, da sie mit dem 24ten Stück und 2ten
 Bande geschlossen wurden. Der Verfasser war ein Oberlausitzer, der sei-
 nem Vaterlande Ehre machte, nämlich: Herr Christian Gottfr. Hof-
 mann, Ord. Prof. Jur. primar. zu Frankfurt an der Oder und Kön. Preuß.
 Geh. Rath, ein Sohn des berühmten Rectors, M. Gottfr. Hofmanns,
 in Lauban und hernach in Zittau. Der so streng beurtheilende Jac. Frie-
 drich Reimmann fällt in seiner Biblioth. Histor. litter. oder im 2ten Theil des
 Catal. Biblioth. Reimmann. p. 706. von diesem Journal das Urtheil: Videt
 Auctor morbos eruditorum epidemicos. Nec os ei deest, nec animus, aut
 vigor, ficum appellandi ficum, ligonemque ligonem.

§. 6.

In das Jahr 1715. gehöret

**Die Hamburgische Bibliotheca historica, der studirenden Jugend
 zum Besten zusammen getragen, die 1. Centurie. Leipz. in 12.**

welcher hernach noch mehre erfolgten, bis sie endlich 1729. mit der 10ten Cen-
 turie geendiget ward. Ich rechne solche billig unter die Oberlausitzsche ge-
 lehrten Producte, weil der berühmte Rector zu Hamburg, Herr Johann
 Zübner, ein geborner Oberlausitzer, wo nicht der alleinige, doch der vor-
 nehme Verfasser derselben gewesen ist. Sie ist zu allen Zeiten, wegen der
 ausführlichen Nachrichten sowohl von den Geschichtschreibern selbst, als ih-
 ren historischen Schriften, vorzüglich geachtet worden, und hat noch jetzt,
 ungeachtet der neuern dergleichen Werke, ihren besondern Werth.

§. 14.

Im Jahr 1717. traten ans Licht

**Dubia vexata Historiae ecclesiasticae Noui Testamenti der ersten
 4 Saeculorum, von Christiano Theaino Ereunonte. Zittau, in 8.
 1. und 2. Versuch.**

worauf in den folgenden Jahren noch 3 Versuche und ein Supplement ers-
 schienen.

schiene. Der Verfasser war ein Prediger zu Zittau, Herr Christian Gottlob Pitschmann. Er hat in den Unschuldigen Nachrichten, vom Jahr 1718. S. 490. den Ruhm, daß er mit besondern Fleiß und angenehmer Kürze zusammen gesucht, was zu den schweren Fragen aus der Kirchenhistorie nöthig ist, und, nebst einem guten Judicio, auch rühmliche Behutsamkeit bewiesen habe.

In eben dem Jahre kamen heraus:

M. Gottfried Hofmanns erbauliche Denkszettul. Bautzen, in 8. 1 Alph. 5 Bogen.

Dieser verdiente Laubanische und nachher Zittauische Rector, hatte vom Jahr 1709. bis 1712. bey jedesmaliger Communion = Andacht, der ihm anvertrauten Jugend, einen solchen Denkszettul, wenigstens von 1 Bogen herausgegeben, und in jedem eine Jugendsünde, z. E. die Sauffucht, die Faulheit, die Scherzsucht, die Menschengefälligkeit bey dem Studiren, Informiren u. s. w. beschrieben, davor beweglich gewarnt, auch oft neue Gesänge und Arien beygefüget. Weil sie aber nur auf einzele Bogen gedruckt und also meistens zerstreut worden waren; so ließ solche M. Christian Altmann, zusammen drucken, und versah sie mit einem Register.

S. 8.

Mit dem Jahre 1723. fieng Herr Nicol. Schille, Buchdrucker und Buchhändler in Lauban an, jährlich unter seinem Namen heraus zu geben:

Glück und Unglück, oder merkwürdige Begebenheiten auf das Jahr Christi 1723. u. f. f.

worinnen, zum Antritt eines jeden neuen Jahres, eine kurze Nachricht von den Begebenheiten des vorigen Jahres, in Versen, mit untergesetzten historischen Anmerkungen, ertheilet wurde. Herr Joh. Casp. Gemeinhard, Med. Doct. und Pract. zu Lauban, war der Verfasser hievon, und ist damit viele Jahre fortgefahren worden. Allem Ansehen nach sind

Die nützliche Erinnerungen an die Merkwürdigkeiten des 1755 — 1757ten Jahres, Lauban in 4.

eine Fortsetzung derselben, und dienet allerdings diese Arbeit darzu, sich der öffentlichen Schicksale der verflossenen Zeiten erbaulich zu erinnern.

S. 9.

Im Jahre 1725. trat

Der Dresdner Socrates, Dresden in 4.

auf, womit das folgende Jahr fortgefahren wurde, so, daß nach und nach 32 Stück heraus kamen. Es erfolgte auch 1732. davon eine neue Auflage in 8. unter dem veränderten Titul: Der deutsche Socrates. Der Verfasser war der weltbekannte Herr Nicol. Ludw. Graf von Zinzendorf und Pottendorf, der dazumal ein Mitglied eines hohen Königl. Collegii in Dresden war, und mit dieser Schrift die Absicht hatte, einige, nicht sowohl unbekante, als vielmehr in Abfall gerathene Wahrheiten wieder bekannt zu machen. Wer diesen Socrates gegen andere von seinen nachherigen Schriften hält, der wird zwischen beyden eine große Unähnlichkeit finden.

Das 1726te Jahr lieferte folgende hieher gehörige Schriften:

Der patriotische Jurist, oder Gedanken über einige Lehrsätze (*), 4 Stück. Budislin in 8.

Der Verfasser soll der Kön. Poln. und Chursf. Sächs. Historiographus und Stadtschreiber zu Camenz, Herr D. Joh. Christian Gotthelf Budäus seyn, welcher diese Arbeit schon im vorigen Jahre anfieng, in diesem aber fortsetzte. Hierzu bewog ihn, laut der Vorrede, die Anhänglichkeit, wie der Gelehrten überhaupt, so auch der Herren Juristen, an dem Praeiudicio auctoritatis. Er hingegen hat die verschiedenen Lehrsätze der Rechte, ohne sich an das Ansehen anderer Doctorum zu kehren, selbst untersucht, und eröffnet darüber seine Gedanken. Es sind von diesem Journal 4 Stück, oder Communicationen, wie sie der Auctor nennet, herausgekommen, worinnen man allerdings interessante Sachen antrifft; doch schon mit dem 4ten Stück nahm es ein Ende, davon die Ursache vielleicht in der XVII. Pensée, S. 115. f. f. lieget.

Auch habe von diesem Jahre in Händen:

Görlitzsche Remarquen, zusammen getragen von der schweigenden Societät. Erste Probe. Halle, in 4. Andre Probe. Ebendasselbst.

(*) Aus dem Jure naturae, Gentium, Publico, Ciuili, Canonico & Feudali, mitgetheilt durch Justinum de Bona mente.

Sowohl die Schreibart, als andere sichere Nachrichten, geben den sich sonst unter dem Namen des gar Bekannten Schlesiens versteckenden Herrn **George Bernhard Schultes**, Scab. zu Görlitz, als den Verfasser dieser Remarquen an. Er erdichtet eine Gesellschaft, die aus einem Doctore Medicinæ, einem Rechtsgelehrten, einem Landherrn, einem Landprediger, einem Schulcollegen und einem Kaufmann bestehet, die sich über allerhand Materien unterreden, und kommen darinnen hier und da gar seine Gedanken, mit unter satyrische Einfälle, auch einige Anspielungen auf die damaligen Zeitumstände für. Doch mit der 2ten Probe erreichte dieses Journal seine Endschafft.

§. 11.

Von dem Jahre 1727. finde ich ein Fragment unter dem Titel:

Göttliche Wahrheiten. Erstes Stück, den 5. Mart. 1727. in 8.

Ich besitze davon 24 Stück, welche bis zum 23. Jun. 1728. gehen. Bey den ersten 12 Stücken heißt: Zu finden bey Heint. Sim. Hübnern, Buchhändlern; vom 13. Stück an aber: Lauban, gedruckt und zu finden bey Nicol. Schillen. Die Leipziger gelehrte Zeitungen fällen im XL. St. dieses Jahres, S. 401. von dieser Schrift das rühmliche Urtheil: „Man hat die Hoffnung, daß Wahrheit liebende Gemüther, durch den aufweckenden Styl, die lebenden Ausdrücke, die auserlesenen wichtigen Materien und die anmuthige Art des Vortrags dieses Werkchens gar sonderlich werden erbauet werden, zumal, da sie in den zu Ende eines ieden Stückes beygefügten theorematibus so schöne Gelegenheit nachzudenken finden.“ Die vornehmsten Verfasser dieser erbaulichen Schrift sind der schon oben gedachte Herr D. **Gemeinhard zu Lauban**, der Herr Rector **Kranz zu Breslau**, der ehemalige Herr Secundar. zu Budissin **M. Schubert** &c. Wenigstens hat der erstere die Materie darzu geordnet und vom 13 — 24 Stück selbst ausgearbeitet. Nach der Versicherung eines in der vaterländischen Litteratur erfahrenen Mannes, ist auch ein geschickter Candidatus Ministerii, der sich aber durch einen Fehltritt an seiner Beförderung gehindert, ein Mitarbeiter daran gewesen und durch einen im 24^{ten} Stück dieser Wochenchrift, vom 23. Jun. 1728. befindlichen Brief, den er ganz freymüthig eingerückt hat, werde ich davon bey nahe völlig überzeuget.

§. 12.

Auch das 1728te Jahr blieb in diesem Fache von Schriften nicht unfrucht-

fruchtbar. Denn es machte in demselben Herr D. Christian Jac. Heil, Syndic. zu Budissin und nachmaliger Königl. Churfürstl. Apellationsrath zu Dresden, den Anfang, herauszugeben:

Consultationes Juris. Budiss. & Lips. in 4.

wovon 1732. die 13te Consultation erschien. Der Herr Verfasser suchte darinnen nicht allein die Rechtsfragen aus den gemeinen landüblichen Rechten gründlich auszuführen und mit Praejudiciis zu bestärken, sondern auch bey einer ieden Consultation desjenigen Erinnerung zu thun, was etwan, in Ansehung dieser Materie, in den oberlausitzischen Provinzialrechten sich angeordnet findet und zur Erklärung und Erläuterung derselben dienet.

§. 13.

Um das Andenken derer in und um Görlitz, seit dem Anfange dieses Jahrhunderts verstorbenen Gelehrten und anderer in ansehnlichen Aemtern gestandenen Personen zu erhalten, kamen im Jahr 1729. heraus:

Cippi Gorlicenses, oder, das Gedächtniß der Gelehrten und Gelehrten, welche von 1701. und folgends zu Görlitz gelebet und gestorben; ingleichen auch derer zum görlitzschen Creisse gehörigen Landprieester. Erstes Stück, vom Jahr 1701. bis 1710. Görlitz, in 8.

welchem 1736. das 2te Stück, von 1710. bis 1718. folgte. Beyde Stücke enthalten eine Menge kürzerer und ausführlicherer Lebensbeschreibungen. Der Verfasser davon war Herr M. Joh. Christoph Luther, Pfarrer zu Lissa bey Görlitz, ein Nachkomme von Jacob Luthern, einem Bruder D. Martin Luthers. Durch des Auctors Absterben ward die Fortsetzung dieser Arbeit unterbrochen.

§. 14.

Das 1731te Jahr lieferte die Anlage zu etlichen größern hieher gehörigen Werken. Denn es erschien im Druck:

Der deutsche Rechtsgelehrte. 1 — 6ter Theil. Leipz. und Görl. in 4.

Der Herr Verfasser ist Herr D. Christian Gottlob Wolf, Scabin. in Görlitz, welcher auch im Jahr 1732.

Syntagma Juris Ecclesiastici, oder großes vollständiges Systema des christlichen Kirchenrechts protestirender Fürsten im H. R. Reich deutscher Nation. I. Theil, Leipz. und Budisin in 4.

herausgab. So, wie er im letztern das geistliche Kirchenrecht, ohne Verfälschung und andere unförmliche Verwirrung, aus den Grundsätzen göttlicher, sowohl angebohrner, als geoffenbarter Gesetze, den Reichs-Constitutionibus, iedweder Staaten Kirchenordnungen, wie auch richtiger Natur und Beschaffenheit der Kirche und protestirender Religion, den heiligen Altenthümern und Kirchenhistorie, zum Gebrauch protestirender Staaten des H. R. Reichs deutscher Nation vorstellig zu machen versprach; so war bey dem ersten seine Absicht, ein vollkommenes System der gesammten Civil-Rechtsgelahrheit aus den ieziger Zeit vorhandenen Systematibus, Commentariis, Decisionibus, Consiliis und Disputationibus, in richtigem Zusammenhange auszuarbeiten und solches stückweise herauszugeben; auch auf eben diese Art in den andern Theilen der Rechtsgelahrheit fortzufahren. Es sind von diesem deutschen Rechtsgelehrten bis 1746. 46 Theile herausgekommen; von dem Kirchenrecht aber ist, meines Wissens, kein neuer Theil erschienen.

Auch das medicinische Feld blieb nicht unbearbeitet. Denn es wurden in diesem Jahre gedruckt:

D. Gottlieb Budai Miscellanea Medico - Chirurgica, practica & forensia. Leipz. und Görl. in 4.

Sie enthielten allerhand medicinische und chirurgische Casus, Relationes, Renunciaciones, Judicia, Consilia und Responso, welche der ehemalige berühmte niederlausitzische Landphysicus, Herr L. Samuel Sturm, theils selbst abgefaßt, theils von andern Medicis erhalten hat, und versprach der Herr Herausgeber, D. Budaus, nicht allein diese Miscellanea zu continuiren, sondern auch bis auf gegenwärtige Zeit mit allerhand neuen Casibus, Relationibus, Judiciis, Consiliis und Responso zu vermehren und stückweise dem Druck zu überlassen. Es sind auch von dieser Schrift bis 1737. 7 Theile herausgekommen.

Zur Beförderung des practischen Christenthums, nahm in eben diesem Jahre folgendes Journal seinen Anfang:

Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes. Leipz. und Frankf. in 8.

und

und sind davon nach und nach 48 Stück und 16 Nachlesen herausgekomen. Der Verfasser war ein geborner Löbauer, Herr M. Traugott Imman. Jerichovius, ehemaliger Rector an der evangelischen Gnadenschule vor Teschen, und nachdem er von da verjagt worden, Pastor zu Odenburg, wo er 1734. gestorben ist, vir doctus, & pius. variis calamitatibus nobilitatus, wie ihn Reimmannus l. c. p. 732. schildert. Es enthalten diese Sammlungen allerhand gelehrte theologische Nachrichten, Schriften in gebundener und ungebundener Rede, Colloquia, Acta, Briefe, Lebensläufe, sonderbare Wege Gottes in der Befehrung 2c. & quae alia sunt huius com-
matis, quae Fanaticismo, Syncretismo & Mysticismo infecta sunt, schreibt M. Mart. Nymphach in Prodr. Tractat. Elenchthici, Vinar. 1734. Andere hingegen haben sehr viel Erbauliches darinnen angetroffen. Hierauf folgten verbesserte Sammlungen auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes, ingleichen: Klosterbergische Sammlungen 2c. unter der Direction des Herrn Abts Steinmeß zu Klosterbergen.

Es trat auch in diesem Jahre ein Bauer, als Journalist auf, nämlich Friedrich Eckarth, Inwohner und Gärtner zu Herwigsdorf bey Zittau, welcher sich außerdem durch verschiedene Chroniken, z. E. von den Dörfern Eckersberg, Ollbersdorf, Pethau, Kleinschönau, Hartau u. a. m. bekannt gemacht. Jetzt fieng er

ein historisches Tagebuch in 4.

zu schreiben an, und fuhr damit bis 1735. fort, da es, nach dessen Tode, von seinem Sohne Gotthilf Traugott Eckarth fortgesetzt wurde. Es enthält dasselbe einen Auszug aus mancherley Zeitungen, und hat in neuern Zeiten Gelegenheit zu einem andern Wochenblatt gegeben, welches noch iezo fleißig gelesen wird.

§. 15.

Die im Jahr 1732. angefangenen und bis 1744. fortgesetzten

Singularia historico-litteraria Lusatica, oder historische und gelehrte, auch andere Merkwürdigkeiten der beyden Marggrafthümer Ober- und Niederlausitz 2c. Leipz. und Budisfin, in 8. 28 Stück.

verdienen hier mit eine vorzügliche Stelle. Sie haben ihren Ursprung Hrn. D. Joh. Christian Gotthelf Budäo, R. P. u. E. S. Historiographo,

b 3

wie

wie auch Stadtschreibern zu Camenz, zu verdanken. Es hatte dieser Gelehrte von dem Marggrafthum Oberlausitz eine aus 4 Theilen bestehende historische und politische Beschreibung abgefaßt, welche zu nöthiger Erkenntniß der Oberlausitzischen Staats-, Lehns- und Privat-Rechtsverfassung hinlänglich wäre, des Sinnes, sie bey Gelegenheit dem Druck zu überlassen. Weil er sich aber darinnen gar oft auf solche Urkunden, historische und andre Nachrichten, Piecen und Schriften bezogen hatte, die selten anzutreffen sind; hingegen sie jedesmal mit einzurücken, das Werk ohne Noth vergrößert haben würde; so kam er auf die Gedanken, solche besonders heraus zu geben. Und dieses geschiehet in diesen Singularibus, wobey er sein Absehen mit auf die Niederlausitz gerichtet hat. Zugleich berühret er den Zustand der Gelehrsamkeit dieses Landes, indem er von den darinnen sich von Zeit zu Zeit ereignenden gelehrten Neuigkeiten Nachricht ertheilet. Auch war er erböthig, alles dasjenige, worüber irgends ein Gelehrter in Oberlausitz seine Gedanken und Bemerkungen abgefaßt, mit einzurücken; daher er alle Herren Gelehrte sowohl, als die Herren Buchhändler und andre Liebhaber der Litteratur zur Einsendung ihrer Arbeiten oder Nachrichten einladet. Er klaget aber in den folgenden Stücken, daß er so wenig Willfährigkeit gefunden. Indessen ist mir bekannt, daß der schon mit Ruhm erwähnte Hr. D. Gemeinhard und der fleißige oberlausitzische Historicus, Herr Pastor Knauthe, vieles zu dieser periodischen Schrift beygetragen haben.

In eben diesem Jahre kam zu Lauban in Nicol. Schillens Officin eine neue moralische Schrift heraus, unter dem Titel:

Democritus Germanicus, oder vernünftige Gedanken, über die Schwachheiten ietziger Zeiten, in 8.

alle 14 Tage $\frac{1}{2}$ Bogen, welche mit dem 24^{ten} Stück geschlossen ward. In den Singularibus-Lusacis 1. Band, 2. St. p. 136. wird ein Schulmann zu Breslau als Verfasser angegeben. Hingegen wird in den oberlausitzischen Beyträgen zur Gelehrtheit, 4. Band, S. 96. diese Schrift dem erstgenannten Herrn D. Joh. Casp. Gemeinhard zugeschrieben.

§. 16.

Unter dem Jahre 1734. finde ich

Des geheimen medicinischen Briefwechsels 1. Stück, zum Druck befördert von einem Liebhaber der Medicin. Leipz. in 8.

Es

Es werden darinnen allerhand theoretische, practische und andere zur Medicin gehörigen Materien abgehandelt. Der Herausgeber war Herr L. Benj. Schicht, Medic. Pract. zu Görlitz, und wollte er damit alle Messen continuiren. Es ist mir aber davon kein Stück mehr zu Gesichte gekommen.

§. 17.

Mit dem 1735ten Jahre fieng sich folgende periodische Schrift an:
**Freymillige Nachlese bey den bisherigen gelehrten und erbau-
 lichen Monatschriften. Görlitz in 8.**

Es kamen nach und nach 13 Stück heraus, und wurden 1740. unter dem Titul: **Des Grafen von Zinzendorf – – kleine Schriften**, wieder aufgelegt. Die Hauptabsicht dabey war, die Rechtfertigung der herrnhuthischen Gemeine; und die Leipz. gel. Zeitungen vom Jahre 1735. St. 28. p. 244. urtheilen davon: „Daß diese Sammlung unter allen heutigen periodischen Schriften den Beyträgen zum Bau des Reichs Gottes am nächsten komme. Die Schreibart sey wenigstens mit eben so sonderlichen Redensarten angefüllt, und es sey noch zweifelhaft, ob die Uebersetzungen aus der Bibel, oder den Profanscribenten, die man in dieser Sammlung liest, seltsamer gerathen seyn.“

§. 18.

Im Jahr 1737. trat ans Licht:

Gesammlete Moralisten-Bibliothek, von auserlesenen kleinen moralischen Schriften, mehrentheils aus dem Englischen übersetzt. Leipz. und Görlitz, in 8.

Zum ersten Stück hat der Herr Abt von Mosheim eine lesenswürdige Vorrede gemacht. Die Arbeiter an dieser Bibliothek sind nicht bekannt gemacht; doch ist so viel gewiß, daß der Verleger derselben, Herr M. **Marche**, ein gelehrter Buchhändler in Görlitz, dabey selbst mit die Feder geführt habe. Daß sie mit vielem Beyfall aufgenommen worden sey, kan man aus ihrer langen Fortsetzung schlüssen, indem sie bis gegen 30 Bände angewachsen ist. Doch beschweret sich Joh. Valent. Schramm in der Vorrede zu Richard Sibs Seelenfrieden S. 33. daß man in dieser Sammlung die Schriften der Auctorum verstimmelt habe.

§. 19.

In dem folgenden 1738ten Jahre vereinigten sich einige Gelehrte in Görlitz, gemeinschaftlich an einer Wochenschrift zu arbeiten, welche auch in gemeldtem Jahre unter dem Titel:

**Oberlausitzscher Beytrag zur Gelahrheit und deren Historie,
Görlitz, in 4. und zwar der 1. Band**

herauskam, dem in den folgenden Jahren noch 3. folgten, da mit dem 4ten Band diese Wochenschrift geschlossen ward. Die ersten Verfasser derselben waren Herr D. Christ. Gottl. Wolf, Scab. der noch in vielem Ruhm lebende Rector, Herr M. Friedr. Christian Baumeister, Herr M. Gottfried Geysler, Ordinar. an der H. Dreyfaltigkeitskirche, Herr L. Benjam. Schicht, Medic. Pract. und Herr Christ. Gottfr. Meißner, Landsteuer-Secretair. Sie lieferten theils eigene Ausarbeitungen über Materien aus allerhand Fächern der Gelehrsamkeit, vornämlich aber, welche die oberlausitzische Verfassungen, Rechte und Geschichte betreffen; theils Rezensionen neuerlich herausgekommener Schriften; theils auch Nachrichten von Veränderungen, die in dieser Provinz unter den Gelehrten, oder bey Gymnasien und Schulen vorgegangen sind. Es traten bald mehrere, auch auswärtige Mitglieder zu dieser Gesellschaft, und die Arbeiten wurden mit vielem Beyfall aufgenommen.

In eben diesem Jahre kam der Anfang einer neuen periodischen Schrift, doch ohne Benennung des Druckorts, zum Vorschein, unter dem Titel:

**Die höchstverderbliche Quellen des Unglücks, 1. und 2. Stück,
iedes 1 Bogen in 8.**

Der Verfasser war C. G. N. ein geborner Görlitzer, der sich damals Studirens wegen in Leipzig aufhielt. Er that darinnen nicht nur auf die Verfasser der oberlausitzischen Beyträge, sondern auch auf die Religion selbst und ihre Diener einige Ausfälle. Erstere hielten es für unnöthig, sich mit dem Licht scheuenden Auctor abzugeben, da er zumal nicht sowohl ihre Arbeiten, als ihre Personen angegriffen. Das letztere aber rügeten die Verfasser der Unsch. Nachrichten, vom Jahre 1738. im 3. Beytrag, S. 373. da sie das Urtheil fälleten: „Diese böse Schrift rühret, allem Ansehen nach, von der schädlichen Hand her, welche den Democritum redivivum, gefertigt, und gehet zum wenigsten aus einem Tone mit demselbigen. Die Lehre von der Erbsünde wird hier geleugnet und schändlich verspottet, und auf
Theolo-

Theologos und Prediger gescholten. „ Sie hörte aber, ich weiß nicht, ob aus besserer Ueberlegung, oder auf einen höhern Befehl, mit dem 2ten Stücke auf.

S. 20.

Der, nach Kaiser Karls VI. Absterben, im Jahr 1740. entstandene Krieg, gab Gelegenheit zu einem neuen Journal, nämlich zu dem so beliebten **Kriegs- und Friedensarchiv. Görlitz, in 8.**

Es führete solches Anfangs den Titel: **Gesammlete Nachrichten und Documente, den Zustand des Herzogthums Schlesien betreffend,** davon 1741. das erste Stück heraus kam, bis 1744. fortgesetzt und mit dem 5ten Bande geschlossen wurde, da es einen Haupttitul: **Gesammeltes Kriegs- und Friedens- Archiv,** erhielt, und mit einem Hauptregister über sämtliche 5 Bände und deren Anhang versehen ward. Noch vor dem Anfange des 5ten Bandes dieses Kriegs- und Friedensarchivs, erschien 1743. der aufmerksame Freymäurer in- und um Deutschland, sowohl im Feld als am Hof, und behielt diesen Namen bis zum 8ten Stück, da es den Titel: **Neueröffnetes Kriegs- und Friedensarchiv** bekam, bis 1749. fortgesetzt und mit dem 64ten Stück geendigt wurde. Es ist dieses allerdings, wegen der zahlreichen Documente und ausführlichen Nachrichten, die Hauptschrift den damaligen Krieg betreffend. Der Hauptverfasser derselben ist der ieszige Chursf. Sächsl. Hofrath Herr **Joh. Gottfr. Haymann;** vom 4ten Bande des neueröffneten Kriegs- und Friedensarchivs an, hat Herr **Joh. Heinr. Spindler,** auch an einem Bande Herr **Joh. Ehrenfr. Thomas,** gearbeitet.

In eben diesem 1741ten bis 1744ten Jahre erschienen:

Philosophische Untersuchungen von dem Seyn und Wesen der Seelen der Thiere, in 8.

Diese Untersuchungen haben ihr Daseyn einer gelehrten Gesellschaft guter Freunde zu verdanken, welche sich unter der Aufsicht und Direction des berühmten Herrn Prof. **Joh. Heinr. Winklers** zu Leipzig, eines gelehrten Oberlausigers, vereiniget, über diese Materie Aufsätze zu liefern. Nebst dem Hrn. Prof. Winkler haben auch folgende Oberlausiger daran gearbeitet: Ein gelehrter Cavallier Herr **Karl Gottlob von Penzig;** der ieszige Doct. und Prof. Jur. Herr **Mart. Gottl. Pauli;** der verstorbene Lauban. Bürgermeist. Herr **Christ. Gottl. Pauli** und andere.

c

Auch

Auch trat in gemeldetem Jahre, ohne Benennung des Ortes, ans Licht:

Der gereifte Sperling, der als ein guter Logicus wieder zurücke kommt, der lehrbegierigen Welt zu einem Muster vorgeleget, 1. und 2. Stück, in 4.

In diesen beyden Stücken ist zum Inhalt angegeben: Der Sperling siehet den Schaden der versäumten Vernunftlehre und die Krankheit seines Verstandes ein. Ob davon mehrere Stücke herausgekommen, finde ich nicht; so viel aber weiß ich, daß der schon oben §. 20. angeführter Cand. des Predigtamts, Herr Joh. Ehrenfr. Thomas, ein gebohrner Görlitzer, der Verfasser gewesen sey.

§. 21.

Im Jahr 1742. kam von den
Büdingischen Sammlungen einiger in die Kirchenhistorie einschlagenden, sonderlich neuerer Schriften, der erste Band, Leipz. in 8.

heraus, welcher 6 Stück enthielt, denen bis 1746. noch 12 Stück folgten, da denn das ganze Journal mit dem 3ten Bande geschlossen ward. Es enthält solches eine Sammlung von allerhand Briefen, Instrumenten, Acten, Apologien u. dergl. Nachrichten, welche, auf Veranstaltung des Herrn Grafen von Zinzendorf, zum Behuf seiner Sache, zusammen gedruckt worden und in die Herrnhuthische Religionsstreitigkeiten einen großen Einfluß haben.

§. 22.

Mit dem Jahre 1743. fiengen sich an:

Bemühungen zur Beförderung der Critik und des guten Geschmacks, Halle in 8.

Nebst dem izeigen Superint. zu Lübeck, Herrn Joh. Andr. Cramern, hat das meiste an diesem Journal gearbeitet Herr Christlob Mylius, der zu Reichenbach bey Camenz in der Oberlausitz gebohren, durch seine nach America unternommene Reise, welche aber sein zu London erfolgter Tod unterbrochen, und durch andre gelehrte Bemühungen, bekannt worden ist. Diese Schrift wurde bis 1746. fortgesetzt und in gedachtem Jahre mit dem 16ten Stück geschlossen.

§. 23.

Die von 1741. bis 1745. herausgekommenen Belustigungen des Verstandes und Witzes, woran unter andern, auch verschiedne Oberlausitzer gearbeitet haben, waren die Gelegenheit zu einer neuen Wochenschrift, welche 1745. unter dem Titel:

Neue Belustigungen des Gemüths, Hamb. in 8.

erschien. Der Verfasser war ein gelehrter Budisiner, Herr M. Christian Nicol. Naumann. Sie macht einen Band von 6 Stücken aus, und erreichte noch in dem Jahre ihre Endschaft.

Auch erschienen in eben diesem Jahre:

Philosophische Untersuchungen und Nachrichten von einigen Liebhabern der Weisheit. Leipz. in 8.

Die Verfasser waren schon gedachter Herr Joh. Andr. Cramer, und Herr Christlob Mylius; mit dem 6ten Stück aber im Jahr 1746. ward dieses Journal wieder geendigt.

Noch kam in gedachtem Jahr heraus:

Der Freygeist. Leipz. in 8.

eine moralische Wochenschrift, deren Verfasser der schon erwähnte Herr Christl. Mylius war. Sie bestehet aus 53 Stücken, und wurde, wegen ihres interessanten Inhalts und ihrer lebhaften Schreibart, mit Vergnügen gelesen.

Zim Jahr 1747. kam heraus:

Der Naturforscher, eine physicalische Wochenschrift. Leipz. in 8.

welche auch im folgenden 1748ten Jahre fortgesetzt wurde. Sie rühret abermals von dem schon mit Ruhm gedachten Herrn Christlob Mylius her, welcher hiermit den Anfang machte, seine physicalische Erkänntnisse zu zeigen, gleichwie er solches hernach in den physicalischen Belustigungen, welche zu Berlin herauskamen, noch ferner mit Beyfall gethan hat.

Im Jahr 1749. erschien der erste Jahrgang von den

Dresdner politischen und gelehrten Anzeigen. Görlitz in 4.

Jene enthalten, nebst den ältern und neuesten Landesherrl. Mandaten und Verordnungen, alles, was im Civil- und Militair- Staat, an Vacanzen, Beförderungen und Bestellungen zu geistl. und weltl. Aemtern, von Universitäts- und Schulsachen, wie auch von neuen Schriften, Disputationen zc. vorkommt. Diese aber liefern Nachrichten und Abhandlungen aus den meisten Theilen der Gelehrsamkeit, der Künste und Wissenschaften, besonders aus den sächsischen Geschichten, der Natur- und Sittenlehre, dem Lehn- und bürgerlichen Rechte, der Staats- und Münzwissenschaft, dem Mercantil- Manufaktur- und Fabrikwesen, der Mathematik, Arzneywissenschaft und Handlungskunst, ingleichen der Poesie und Sprachwissenschaft. Jede Woche erscheinen $1\frac{1}{2}$ Bogen. Wie beliebt diese Anzeigen seyn müssen, kan man aus der so langen Fortsetzung derselben ersehen, indem nun schon der 25te Jahrgang davon herauskommt. Seit so vielen Jahren, haben so viele Gelehrte daran gearbeitet, daß es zu weitläufig fallen würde, blos ihre Namen herzusetzen. Nur einige Oberlausitzer anzuführen, welche sich bey dieser gemeinnützigen Wochenschrift beschäftigt erzeiget, haben der Hr. Rect. M. Baumeister in Görlitz, Herr Past. Knauth in Friedersdorf, Herr Past. Dietmann in Lauban, Herr Past. Schirach in Kleinbausen, u. a. Beyträge darzu geliefert.

Nach dem Vorgang der görlitzschen gelehrten Gesellschaft, welche die oberlausitzschen Beyträge zur Gelahrtheit geliefert, vereinigten sich auch 1747. in Lauban verschiedene Gelehrte, in dem ganzen Felde der Wissenschaften und der Gelehrsamkeit zu arbeiten, durch gelehrte Vorlesungen einander zu vergnügen, die Geschichte des Vaterlandes zu betreiben u. s. w. Die Frucht dieser Verbindung war eine periodische Schrift unter dem Titel:

Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlausitz zu der Geschichte und der Gelahrtheit überhaupt. Lauban 1750. in 8.

Sie dauerte bis 1756. und sind in der Zeit 5 Bände und vom 6ten Bande 1 Stück herausgekommen. Der darzwischen kommende Krieg und der die Stadt

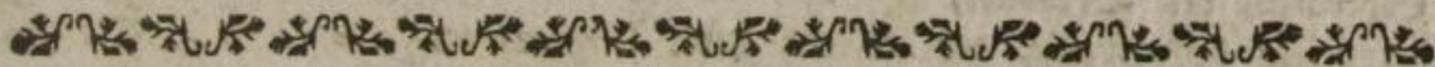
Stadt

Stadt betroffene unglückliche Brand hat den weitem Druck dieser Arbeiten gehindert. Unter andern haben darinnen Herr Christian Gottfried Meißner, Stadtsyndicus; Herr L. Joh. Christ. Effenberger, Bürgermeister; Herr M. Sam. Seidel, Rector; Herr M. Gottl. Friedr. Gude, zuletzt Past. Prim.; Herr M. Imman. Friedr. Gregorius, nunmehriger Archi-Diac.; auch von auswärtigen Gelehrten: Herr Christian Knauth, Past. zu Friedersdorf, und Herr Adam Gottlob Schirach, Past. zu Kleinbauken, historische und andere Ausarbeitungen darzu geliefert.

Von eben diesem Jahre finde ich als eine Wochenchrift angeführet:

Nacheiferungen in den zierlichen Wissenschaften, Jena in 8. Es ist mir aber davon weiter nichts bekannt, als deren Verfasser, der schon vorhin gedachte Herr M. Christ. Nicol. Naumann, ein gelehrter Buchdrucker.

So zahlreich sind die gelehrten Arbeiten unsrer Oberlausitzer in diesem Fache der Litteratur, was die erste Hälfte dieses Jahrhunderts anbetrifft. Eben so fruchtbar sind die drauf folgenden Jahre; wovon ich künftig den Beweis surzulegen nicht ermangeln werde.



Alphabetisches Verzeichniß der hier vorkommenden Journale:

Anzeigen, Dresdner politische und gelehrte,	=	=	S.	25
Arbeiten, einer vereinigten Gesellschaft (zu Lauban)	=	=	S.	26
Archiv, Kriegs- und Friedens-	=	=	S.	20
Belustigungen, neue, des Gemüths,	=	=	S.	23
Bemühungen zur Beförderung der Critik und des guten Geschmacks,	=	=	S.	22
Beitrag, oberlausitzscher, zur Gelahrtheit,	=	=	S.	19
Bibliandri Harmonie,	=	=	S.	4
Bibliotheca historica, Hamburgische,	=	=	S.	6
Briefwechsel, geheimer medicinischer,	=	=	S.	16
Cippi Gorlicenses,	=	=	S.	13
Consultationes Juris, (D. Heils,)	=	=	S.	12
Democritus Germanicus,	=	=	S.	15
			Denk-	

Denkzettel, erbauliche, M. Hofmanns,	=	=	=	S.	7
Dubia vexata Histor. Ecclesiast.	=	=	=	S.	7
Freygeist,	=	=	=	S.	23
Freymäurer, der aufmerksame,	=	=	=	S.	20
Gedanken, aufrichtige und unparthenische, über die Journale ic.	=	=	=	S.	5
Glück und Unglück,	=	=	=	S.	8
Jurist, der patriotische,	=	=	=	S.	10
Miscellanea medico-chirurgica D. Budaei,	=	=	=	S.	14
Moralisten-Bibliothek, gesammlete,	=	=	=	S.	18
Nacheiferungen in den zierlichen Wissenschaften,	=	=	=	S.	26
Nachlese, freywillige,	=	=	=	S.	17
Nachrichten und Documente, Schlesien betr.	=	=	=	S.	20
Naturforscher,	=	=	=	S.	24
Quellen höchstverderbliche des Unglücks,	=	=	=	S.	19
Rechtsgelehrte, der deutsche,	=	=	=	S.	14
Remarquen, görlitzsche, der schweigenden Societät,	=	=	=	S.	10
Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes,	=	=	=	S.	14
Sammlungen, Büdingische,	=	=	=	S.	21
Singularia historico-litterar. Lusatica,	=	=	=	S.	15
Soerates, der Dresdner,	=	=	=	S.	9
Sperling der gereiste, der als ein guter Logicus ic.	=	=	=	S.	20
Tagebuch, historisches, das Eckarth'sche,	=	=	=	S.	14
Untersuchungen und Nachrichten philosophische,	=	=	=	S.	23
Untersuchungen, philosophische von den Seelen der Thiere,	=	=	=	S.	20
Wahrheiten, göttliche,	=	=	=	S.	11



2. März 1979

28. Sep. 1982

10.6. 11. 1994

19. 1. 11. 85

29. Juli 1987

21. Juli 1995

02. Okt. 1998

29. Mai 1999

01. April 2000

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0110959

